

Schneider-Zeitung

Erscheint alle 14 Tage.
Abaktion und Verlag:
Pöln-Grenzfeld,
Bludstraße 64.

Organ des Verbandes christlicher Schneider und Schneiderinnen
und verwandter Berufe Deutschlands.

Abonnement pro Quartal
1 Mark.
Zu beziehen durch den
Verlag oder die Post.

Nr. 2.

Köln, den 18. Januar 1908.

3. Jahrgang.

Die Tarifverträge im Rechtsleben.

Von Amtsgerichtsrat Kallmann.
V. d. R. „Wirtschaftliche Vereinigung“
I.

Während vor 10-15 Jahren in weiten Kreisen der Begriff des Tarifvertrages noch kaum bekannt und die Tarifgemeinschaft des deutschen Buchdrucker-gewerbes fast die einzige ihrer Art war, schäht man nach der Zusammenstellung des Statistischen Amtes heute in Deutschen Reich die Zahl der Tarifverträge auf 3000-4000. Es hat sich also hier eine volkswirtschaftlich bedeutsame Entwicklung in einem verhältnismäßig kurzen Zeitraum vollzogen, über deren Ursprung und Wesen sich alle sozialpolitischen Kreise Klarheit verschaffen müssen. Die Stellungnahme der Interessenten zu der Tarifvertragsfrage ist keine einheitliche gewesen. Am schärfsten tritt der Widerstand gegen Tarifgemeinschaften beim Zentralverband deutscher Industrieller hervor, der im Mai 1906 seiner Anschauung in folgender Resolution Ausdruck gab:

Der Zentralverband betrachtet den Abschluß von Tarifverträgen als den höchsten Ausdruck und ihre geschäftliche Durchführung als einen geschäftlichen Akt. Er ist davon überzeugt, daß die rechtliche und organisatorische Fortschrittlichkeit der deutschen Industrie...

Obwohl absehbar, wenn auch aus anderen Gründen, stehen die extremen Sozialdemokraten dem Tarifgebanden gegenüber. Sie erklären solche Verträge zwischen gewerblichen Arbeitgebern und Arbeitern für „Kartellverträge“, die den Arbeiter im Klassenkampf verwickeln, als „eine Verleumdung des Klassenkampfes“. Im bewußten Gegensatz gegen diese im Grunde genommen unsoziale Tendenz der Sozialdemokratie hält die christlich-nationale Arbeiterbewegung die Tarifverträge für „legitimen, überall zu erstrebende Friedensdokumente“, und auch in Arbeitgeberkreisen kommt diese Ansicht immer mehr zum Durchbruch. Ich darf nur an die unbedingte Anerkennung des Handelsvertreterverbandes, des Vorstehenden der Mittelstandsvereinsung, erinnern, unter dessen Leitung die Bauhandwerker Berlins gerade für den Tarifgebanden getritten haben, oder an die tarifmündliche Stellung des Vertreters der Kasseler Zimmermeister auf der Nürnberger Tagung des Zimmermeisterbundes. Auch in den Kreisen der evangelischen Arbeitervereine, werden, wie der im Juni 1907 in Dortmund abgehaltene Delegiertentag des Gesamtverbandes ergeben hat, Tarifverträge als „ein entscheidender Schritt zur Annäherung des sozialen Friedens“ angesehen. Deshalb kommt es uns nicht mehr auf die Frage an: ob Tarifverträge oder nicht? sondern auf das Wie? nach welchen Grundgedanken? auf welchen Grundgedanken? Dazu ist aber auch Klarheit über die Stellung der Tarifverträge im Rechtsleben nötig.

Zur Beurteilung der hauptsächlichsten Gesichtspunkte eines solchen eigenartigen, aus der neuzeitlichen Entwicklung der Wirtschaftsverhältnisse hervorgegangenen Rechtsproblems werden viele zunächst zum bürgerlichen Gesetzbuche greifen, aber enttäuscht legen wir es zur Seite. Bei der Schaffung des bürgerlichen Gesetzbuches gab es kaum Tarifverträge. Ihrer Neuheit entsprechend sind sie nirgends in der deutschen Gesetzgebung ausdrücklich erwähnt.

Nun können sie auch unter die bestehenden gelegentlich geregelten Typen der Rechtsgeschäfte nirgends eingereiht werden, und deshalb entbehren sie bisher der gesetzlichen privatrechtlichen Regelung. Die Wirkung dieser Rechtslage zeigt sich darin, daß auf diesem Gebiete fast alles bestritten ist, daß die Folgerungen und Forderungen, die seitens der juristischen Wissenschaft aufgestellt werden, von der Rechtsprechung nicht allgemein anerkannt werden, und daß die Rechtsprechung selbst in sich widersprüchlich ist. (Vergl. „Der Tarifvertrag“, bearbeitet vom Kaiserl. Statist.-Amt.) Einer der vorzüglichsten Kenner des Tarifvertrages, Dr. Zimmermann-Berlin, schreibt in der „Sozialen Praxis“ vom 6. September 1906: „Der gewerbliche Tarifvertrag, jene friedensfindende kollektive Vereinbarung einer einheitlich interessierenden Arbeitermasse oder eines Arbeiterberufsvereins mit den ihnen gegenüberstehenden Arbeitgebern, die eine möglichst gleichmäßige, sozial gesunde Normierung und Sicherung

der Arbeitsbedingungen in allen innerhalb des Gewerbes abzuwickelnden individuellen Arbeitsverträgen, im wohlverstandenen Interesse beider Parteien, auf eine Reihe von Jahren hinaus anstrebt, schwebt in Deutschland als Rechtsgebilde praktisch in der Luft. Die legale lata läßt sich die Tarifvereinbarung nicht ohne Vergehung unter das Schema der anerkannten privatrechtlichen Vertragsformen bringen, und die Rechtsprechung hat sich die Gesichtspunkte, die für die rechtliche Behandlung des Tarifvertrages von den Sozialpolitikern und von einzelnen Gewerbeberatern und von den wenigen damit vertrauten Rechtsjuristen wie Lotmar, Kundt, Singsheim, Baum, Kolner aufgestellt worden sind, bisher nicht zu eigen gemacht, ja man muß es ausdrücklich, noch gar nicht einmal dazu Stellung genommen, weil ihr die Eigenart des Rechtsproblems, das im Tarifvertrag steckt, anscheinend völlig verschlossen geblieben.“

Bei dem Mangel einer gesetzlichen Definition des Begriffs „Tarifvertrag“ gehen die Ansichten schon bei dieser Begriffsbestimmung auseinander. Ob er überhaupt ein Vertrag ist, oder eine soziale Erscheinung ohne Rechtscharakter (Theorie von Engel), ob er eine Koalition im Sinne der Gewerbeordnung ist, ob jede der Vertragsparteien aus einer Mehrheit von Personen bestehen muß usw. — da hängt schon der Klammern der Kontroversen an. Und wie wichtig wäre schon eine auf geschicklichen Ausdruck ruhende Klärung dieser Fragen! Ob und wer aus einem solchen Vertrag Klagen oder verlangt werden kann, wie weit einzelne Bestimmungen der Gewerbeordnung für die Rechtswirkung der Tarifverträge maßgebend sind — alles und noch mehr hängt schon mit der Frage der Definition zusammen. Ich will nicht alle Kontroversen und Spitzfindigkeiten hier aufzählen und nur sagen: Man darf den Tarifvertrag bezeichnen als eine zwischen einem oder mehreren Arbeitgebern und einer Gesamtheit von Arbeitnehmern getroffene Vereinbarung über Lohn- und Arbeitsbedingungen die für künftig zu schließende individuelle Arbeitsverträge gelten soll.

Zwischen Tarifvertrag und Arbeitsvertrag ist ein grundsätzlicher Unterschied: der Arbeitsvertrag zwischen dem einzelnen Arbeitgeber und dem einzelnen Arbeiter verpflichtet den einen Teil zur Leistung von Diensten, den anderen Teil zur Gewährung der vereinbarten Vergütung, der Tarifvertrag verpflichtet nicht bestimmte Personen zur Leistung von Diensten und zu einer Vergütung, sondern befaßt sich lediglich mit in der Zukunft abzuschließenden Arbeitsverträgen. Der Tarifvertrag setzt fest, daß, wenn später Arbeitsverträge abgeschlossen werden, diese genau den bestimmten tarifmäßigen Inhalt haben. Art. 1. B. ein Schneider in eine tarifmäßige Firma ein, so bedarf es keiner besonderen Vereinbarung über die Arbeitsbedingungen. Wird nichts gesprochen, gilt der Tarif. Auf Grund des Tarifvertrages muß der einzelne Arbeitsvertrag erst geschlossen werden, der Inhalt des Tarifvertrages wird wesentlicher Bestandteil der zukünftigen Arbeitsverträge.

Sozialdemokratische Tarifgegner.

Dem Abschluß von Tarifverträgen ist der radikale Flügel der sozialdemokratischen Partei nie besonders grün gewesen, wie er überhaupt von dem „Palliativ-mitteln“ der Gewerkschaften und Genossenschaften für die Besserstellung des Arbeiterstandes nicht viel hält. Er glaubt in ihnen Hindernisse auf dem Wege der Eroberung der politischen Macht erblicken zu müssen, womit er von seinem Standpunkte aus nicht so ganz Unrecht hat. Indes, die Verhältnisse erwiesen sich härter als der Widerstand der strenggläubigen Genossen. Sie mußten den Gewerkschaften und den Genossenschaften den Weg frei geben und auch die Augen zudrücken, als ein Tarifvertrag um den anderen in den verschiedensten Gewerben zur Einführung gelangte. Das haben die Radikalen alles mit innerem Groll und verzweifelter Wut geschauen lassen, weil sie's nicht hindern konnten — aber, wo immer sich ein Anlaß zu bieten scheint, um ihr Mütchen zu kühlen an den „versperrten Hühnern“ und ihren Schöpfungen, da bewegen sie ihn schleunigst und schlagen los.

Einen solchen Anlaß sieht die radikal sozialdemokratische „Völkische Volkszeitung“ in dem Zustandekommen eines Tarifvertrages zwischen dem Buchhandelsunternehmern und ihren Hilfsarbeitern vor dem Leipziger Gewerbegericht. Oder genau, ein Passus in dem Unternehmerorgan hat es ihr angetan. „Die Buchhändler-Ita.“ hatte sich mit dem Tarifvertrag zufrieden erklärt. „Da es weder Einzel noch Besatz gegeben habe. Den Arbeitern ist eine Reihe kleiner Angehörigkeiten gemacht worden, darunter eine 5-prozentige Lohnerhöhung, und der Hilfsverband hat sich einen Frieden auf die Dauer von 5 Jahren gesichert. Das ist eine große Errungenschaft, für die man schon Opfer bringen kann, namentlich, wenn auf beiden Seiten der gute Wille besteht, den Frieden zu halten.“ Das war alles, aber auch Überlegung für das Leipziger Genossenschaftsblatt: Mit allen Registern legt es daher los (Nr. 267):

„Hier ist der Grund einmal klipp und klar ausgesprochen, warum die Unternehmer Tarifverträge mit den Arbeitern abschließen: Mit einigen Proden, die sie den Arbeitern hinwerfen, erkaufen sie sich die ungeschulte Ausbeutungsfreiheit auf eine Reihe von Jahren. Das ist eine große Errungenschaft für die die man Opfer bringen kann, sagte das Buchhändler-unternehmertum, und in der Tat ist dies für die Unternehmer Millionen und Abermillionen wert. Hoffentlich kommt man uns nicht mehr mit der Lebensart, die Unternehmer schlaffen Lärche ab, weil sie im Arbeiter einen gleichberechtigten Kontrahenten sehen und weil sie nun überzeugte Fabrikkonstitutionalisten geworden wären. Wenn die Tarifverträge für die Arbeiter auch im allgemeinen einen Vorteil bieten gegenüber dem anarchischen tarifvertragslosen Zustand, so darf doch dabei nie vergessen werden, daß Tarifverträge an sich an dem Charakter der Lohnarbeit kein Jota ändern, und daß der angeblich durch Tarifverträge geschlossene Fabrikkonstitutionalismus für die Arbeiter kein Schritt zur Befreiung aus ihrer Lohnsklaverei ist. Diese Feststellung ist uns notwendig, als die Tarifverträge an sich sehr dazu herhalten müssen, dem Arbeiter einzureden, schon der Abschluß solcher sei ein ungeheurer Fortschritt, dem gegenüber die mehr oder weniger falschen Errungenschaften nicht so entscheidend ins Gewicht fielen.“

Diese Auslassung — es gibt allerdings viel gravierendere — ist charakteristisch. Der Bodstuh zeigt sich in jeder Zeile!

Um was es sich handelt.

verrat die „Leipziger Volkszeitung“, deren Gefilden neuerdings der bekannte Weltkrieg entzündet ist, in blütenweißer Keinheit. Sie sagt:

„Bei unserer Gegenwart handelt es sich nicht in erster Linie um augenblickliche Verbesserungen, um etwas mehr Lebensfreude und Sonnenchein, sondern um Vergrößerung unserer Macht und um, weil die Ertragung von diesen Verbesserungen unserer Lebenslage in der Regel die Kampfzähigkeit vergrößert, sind sie für unser Land zugleich von großer Bedeutung. Alles, was unsere Macht zu vergrößern geeignet ist, ist gut; alles, was uns schwächt, mag es auch sonst irgend einen Vorteil bringen, ist von übel und rächt sich nachher.“

Nur Reformen, so lehrt der Artikel weiter, die durch prinzipiellen Kampf errungen worden sind, werden angenommen, weil sie

„unsere Macht vergrößern, die Zwangskraft, die Kampfzähigkeit und die Einheit der Massen geben; dagegen werden Reformen, die man dem Feinde durch opportunistisches Entgegenkommen abzulassen sucht, die Weiber verwirren, das Selbstbewußtsein und den Zusammenhalt verringern und dadurch unsere Macht schwächen.“

Das Ding ist nicht schlecht: die Vergrößerung der Macht der Sozialdemokratie ist die Hauptsache, die Verbesserungen der Arbeitsverhältnisse Nebenache. Was wohl die Sozialdemokraten sagen, welche behaupten, Sozialdemokrat sein hieße höheren Lohn und kürzere Arbeitszeit verlangen? Doren Wurmart hörte wohl weniger „selbstbewußt“ lauten. Und erst die „sozialdemokratischen“ Gewerkschaften, welche fast stets opportunistisches, d. h. zeitgemäßes oder passendes Entgegenkommen anwenden, um den Unternehmern etwas „abzulisten“? Dieselben stecken doch bei derartigen Gelegenheiten ihr wertes Programm tief in die hinterste Rocktasche. Doch das haben sie ja schließ-

... die mit einem Arbeiterfortschritt aus dem Jahre 1906 nicht ...

... die mit einem Arbeiterfortschritt aus dem Jahre 1906 nicht ...

Aus der Konfektion.

Japan als Konkurrent der Konfektionsindustrie auf dem Weltmarkt. Es ist nicht uninteressant zu bemerken, so schreibt der Konfektionist in seiner Nr. 1, wie die Japaner, welche vor der Gründung des Landes für den Fremdenverkehr selbst nie Kleider nach europäischer Art getragen haben, sich deren Verfertigung bemächtigt haben, und in der Hauptstadt eine große Menge Konfektionswaren nach dem westlichen Geschmack abgeben, nachdem sie vorher den einheimischen Bedarf versorgt haben. Die zu Ausfuhr gelangenden Waren sind vornehmlich:

Seidenstoffe. Ausfuhr im Berichtsjahre 2683 972 Yen gegen 1 681 654 Yen (1 Yen gleich 2,00) in 1906. Mehr als die Hälfte ging nach Britisch-Indien, etwas nach Hollandisch-Indien, China, Hongkong und dem ostindischen Archipel.

Seidenkleider (Kimon). Ausfuhr 867 010 Yen gegen 255 840 Yen in 1906. Hauptstädte nach China, dem ostindischen Archipel und Korea.

Wolle, Wollstoffe, Tarnstoffe und Kinderkleider wurden im Berichtsjahre um 908 191 Yen gegen 406 084 Yen in 1906 ausgeführt. Vorwiegend nach China und Madagaskar.

Wolle und Wollstoffe werden ebenfalls eine große Verwertung in der Ausfuhr auf, welche 432 067 Yen gegen 107 792 Yen in 1906 betrug. Diese gehen meist nach China, Korea und Madagaskar.

Seidenstoffe. Ausfuhr 509 216 Yen gegen 342 477 Yen in 1906. In gleichen Teilen nach England und den Vereinigten Staaten. Staus nach Indien und Madagaskar.

Seidenkleider wurden um 186 661 Yen gegen 84 885 Yen in 1906 ausgeführt und zwar meist nach Madagaskar und Japan.

Wolle und Wollstoffe. Ausfuhr im Berichtsjahre 626 886 Yen gegen 275 865 Yen in 1906. Auch diese gehen meist nach China, Hongkong und Japan.

Lebensmittel.

... die mit einem Arbeiterfortschritt aus dem Jahre 1906 nicht ...

... die mit einem Arbeiterfortschritt aus dem Jahre 1906 nicht ...

Verbandsnachrichten.

Mitglieder! Jeder hat nach pünktlicher Beitragszahlung sein Recht an den Verband. Wer mit seinen Beiträgen sich im Rückstand befindet, hat keinen Anspruch auf Unterstützung.

... die mit einem Arbeiterfortschritt aus dem Jahre 1906 nicht ...

... die mit einem Arbeiterfortschritt aus dem Jahre 1906 nicht ...

... die mit einem Arbeiterfortschritt aus dem Jahre 1906 nicht ...

... die mit einem Arbeiterfortschritt aus dem Jahre 1906 nicht ...

... die mit einem Arbeiterfortschritt aus dem Jahre 1906 nicht ...

... die mit einem Arbeiterfortschritt aus dem Jahre 1906 nicht ...

Aus den Zahlstellen.

Greifswald a. M. Am Sonntag, 5. d. M., fand unsere diesjährige Generalversammlung statt, in welcher u. a. die Verbandsangelegenheiten erledigt wurden. Im 1. Punkt der Tagesordnung sprach Herr ...

... die mit einem Arbeiterfortschritt aus dem Jahre 1906 nicht ...

Satzung. Schon seit längerer Zeit haben wir hier wieder eine Zahlstelle des christl. Schneiderverbandes im Leben gesehen und können mit Vergnügen feststellen, daß die meisten Kollegen unserer Stadt dem Verbande angehören. Um nun die wenigen aus noch fernliegenden Kollegen für den Verband zu gewinnen, luden wir dieselben zu unserer letzten am 2. Dez. stattgefundenen Mitgliederversammlung ein. Kollege ...

Beitrag. Montag, den 6. Januar, hielt unsere Zahlstelle die jährliche Generalversammlung ab. Die Tagesordnung lautete: 1. Jahresbericht und Rechnungsablage, 2. Wahl neuer Leiter bis zum 10. Januar gefälligst werden? 3. Verbandsangelegenheiten. Im Jahresbericht gab Herr ...

Jugendklub. Daß unser Verband immer mehr wächst und gedeiht, ist ein schönes Zeichen dafür, daß er richtig und pfeilschnell seine gesetzlichen Prinzipien verfolgt und auch jederzeit durchführt. Über nicht der Festhaltenstand ist es allein, der dieses erquickliche kann, sondern eine jede einzelne Zahlstelle und jedes einzelne Mitglied soll und muß an dem großen Werke mitarbeiten. Daß unsere Zahlstelle dieses Prinzip im Auge behalten hat, möge ein kurzer Rückblick bestätigen. Am 6. August 1906 wurde unsere Zahlstelle von 8 jungen, in der Gewerkschaftsfrage uneingeschulten Kollegen unter fruchtbarer Mitwirkung mehrerer Kollegen der Bruderzahlstellen gegründet. Daß es nicht leicht war, der schon länger bestehenden Zahlstelle gegenüberlicher Gewerkschaft eine solche so christlicher Seite entgegenzustellen, bemerkt sich nur zu gut in dem im Anfangsstadium langsame Fortschreiten unserer Zahlstelle. Aber das Gute bricht sich Bahn. Durch Studieren der Organe, Bücher und Zeitschriften unserer und gegenüberlicher Seite konnten sich die Begründer sagen, daß sie vollster Überzeugung für eine gesunde, gute und gerechte Sache ihre jungen Kräfte opfern, so daß auch, trotz der schlechten Ausfichten, sie selbst hier tapfer stand hielten. Und nicht ohne Erfolg sollte es bleiben. Konnte auch erst Mitte Oktober wieder ein Mitglied aufgenommen werden, so waren es doch bis Abhaltung der öffentlichen Schneiderversammlung unsererseits am 2. Dezember 1907 schon 24 Mitglieder und bis Eintritt in die Lohnbewegung 32 Mitglieder. Bei der Lohnbewegung selbst lag man so recht deutlich, daß nicht die Worte der Mitglieder es ist, die eine Lohnbewegung ermöglichen, sondern vielmehr die Erkenntnis, die Begeisterung für die Sache, der es gilt und zur Genüge hat die gegenüberliche Seite diese der Wahrheit erfahren müssen, da in trotz Mangel nicht imstande war, ihre Mitglieder im Januar halten zu können, wozu wir bereits früher berichteten.

... die mit einem Arbeiterfortschritt aus dem Jahre 1906 nicht ...

Satzung a. M. In der am Sonntag, 5. d. M., nachmittags abgehaltenen Generalversammlung fanden mehrere wichtige Punkte auf der Tagesordnung. Der Vorsitzende Herr ...

Soziale Rundschau.

Die Feinarbeit in Bayern. Die bayerische Regierung hat Erhebungen über die Feinarbeit in Bayern angeordnet, die nun in einer Reihe von Untersuchungen der Landesregierung vorliegen. Es gibt im Königreich Bayern 46 016 Feinarbeiter und zwar 19 081 männliche und 27 935 weibliche. Oberfranken ist mit 19 850 am stärksten, Niederbayern mit 406 am geringsten vertreten. Nach Gewerkschaften gehören 14 816 Feinarbeiter zur Textilindustrie, 10 669 zur Industrie der Holz- und Schnitzwerke, 14 548 zum Metallgewerbe und Metallindustrie, 2418 sind in der Buchdruckerei tätig. Schweden rangiert am niedrigsten Stelle mit 206 in der Feinarbeit Beschäftigten, unter denen 143 weiblich 203 männliche und 1700 weibliche betreiben. Österreich ist hauptsächlich die Strohhutindustrie mit dem gewaltigen Vorkommen im Wälder. Beschäftigt hat 1000 Frauen und Mädchen. Ständig ist nur der dritte Teil in Arbeit, die übrigen sind während der Saison (Oktobr bis Mai) in der Werkstatt. Die tägliche Arbeitszeit dauert von 6 Uhr morgens bis 9 Uhr abends und oft bis spät in die Nacht hinein. Der Stundenverdienst der Strohhutindustrie beträgt bis auf 80 bis 90 Pfg., der einer Garniererin auf 15 bis 20 Pfg. In letzterer Arbeit werden Kinder von 10 Jahren an, hauptsächlich zum Knäulen der Knäuelmaschinen, verwendet. Die Arbeitseigenen, Weibchen sind vielfach krankhaft und mangelhaft betriebsfähig. Kindliche Arbeiterinnen (Wäsche, Unterwäsche) haben nach Arbeit der Nacht kein Recht auf Erholung. Die Konfektionsindustrie hat hauptsächlich in Augsburg und Jochenheim ihren Sitz. Sie beschäftigt etwa 315 männliche und 222 weibliche Feinarbeiterinnen. Der durchschnittliche Stundenlohn beträgt für Männer 10 Pfg., für Frauen 11 Pfg. Staatshilfe und Betriebsfürsorge haben auf dem Gebiete der Feinarbeit noch ein weites Feld der Betätigung.

Soziale Welt. Bei der am 11. Degr. in Wochau stattgefundenen Wahl der Vertreter zur Generalversammlung der Ortskrankenkasse wurde die Liste der christlichen Gewerkschaften mit der erforderlichen Majorität über die der freien Gewerkschaften gewählt. Von den 50 zu wählenden Vertretern brach ein die Christlichen 43 durch. Das ist ein sehr erfreuliches Resultat für die christlichen Arbeiter in Wochau. Nun gilt es aber, die christlichen Gewerkschaften weiter zu stärken und auszubauen, denn eine große Zahl christlicher Arbeiter, insbesondere aus der Metallindustrie, sind bis heute leider noch unorganisiert. Ebenfalls mit günstigem Eingange endete am 2. Degr. die Gewerkschaftswahl in Wanne. Abgewählt wurden 124 Stimmen. Davon erhielt die christliche Liste 92 und die sozialdemokratische 32 Stimmen. Das sozialdemokratische Wochauer Bezirksamt sprach einige Tage vor der Wahl von „Müssen“, welche sich an dieselben beteiligen sollten. Ob dieses die Massen waren? Bei der Vertreterwahl zur Ortskrankenkasse für Dandmeyer Nr. 3 in A. S. 1, die am 10. d. M. stattfand, brachten die christlichen Gewerkschaften 16 Kandidaten durch, die Sozialdemokraten 3. -- Die Vertreterwahl zur Krankenkasse der Haderinnung schloß mit einem vollen Siege der christlichen Arbeiter ab. Sie erhielten sämtliche 19 Kandidaten. **Paritätische Arbeitskammern.** Der Entwurf betr. die paritätischen Arbeitskammern ist nach der „Zgl. Rundschau“ aus dem Reichsamt des Innern an das preussische Staatsministerium gelangt, hat dort Zustimmung gefunden und geht nunmehr an die übrigen Bundesregierungen zur Prüfung, ehe er dem Bundesrat vorgelegt wird. Die Organisation dieser Arbeitskammern, in denen Unternehmer und Arbeiter paritätisch vertreten sein werden, gliedert sich der beruflichen Gliederung des gewerblichen Lebens an; es werden besondere Kammern für den Bergbau, für die Schwermetallindustrie, das Holzgewerbe, die Bekleidungsindustrie die graphischen Gewerbe usw. errichtet. Die hauptsächlichsten Aufgaben, die die Unternehmern und Arbeitern gemeinsamen Gebiete umfassen und zudem der Information der Behörden dienen sollen, erstrecken sich auf einigungsmäßige Befragnisse, Erhebungen und Gutachten. Die Reichs- und Staatsbetriebe werden von den Arbeitskammern nicht erfasst. **Änderung der Gewerbeordnung.** Auf dem 2. christlich-nationalen Arbeiterkongress zu Berlin, stellte der Staatssekretär von Bergmann-Föllmer die Einbringung einer Novelle zur Gewerbeordnung in Aussicht. Dieselbe ist kurz vor Weihnachten dem Reichstage zugegangen. Dieselbe um-

Die ... der ...

Die ... der ...

Gewerkschaftlich.

Die ... der ...

Die ... der ...

Fachliches.

Die kommende Frühjahrsmode

von F. Peters-Völs.

Nachdruck nur mit Erlaubnis des Verfassers gestattet. E. P. Wunderlich und vielgestaltig ist die Entwicklungsgang der Mode und kaleidoskopartig ziehen ihre wechselnden Formen an uns vorüber, wenn wir auf der Promenade, im Salon, im Theater und überall sonst, die elegante Welt beobachten. Und doch sind auf diesem Gebiete die Grenzen der Entwicklung enger gesteckt, als der Nüchternheit glaubt, und vorsichtig streckt die Mode ihre Fühler aus, um die eine oder die andere Form zu erreichen, ohne sich allzusehr in's Extreme oder in's Auffallende zu verlieren. Denn bei all unserer Sucht nach Neuem, nach Eigenartigem, können wir doch den ruhigen Ton, den die gesamte Herren-

Die ... der ...

Die ... der ...

Die ... der ...

Die ... der ...

Die ... der ...

Die ... der ...

Die ... der ...

Neben dem einreihigen Ueberzieher, der den zweireihigen fast vollständig verdrängt hat, tritt in der gegenwärtigen Mode der Tailleurberzieher hervor, den wir in Deutschland unter der Bezeichnung „Künstlerpaläto“ seit vielen Jahren kennen, weil er von den fantasievollen Jüngern Thaliens mit ganz besonderer Vorliebe getragen wird. Er hat sich niemals ganz aus der Mode verdrängen lassen, weil es stets so ausserordentlich nahe liegt, ein dem Gehrock ähnlich gestaltetes Kleidungsstück auch als Paläto zu tragen. Heute ist die Form meist einreihig mit sichtbaren Knöpfen, während in den Einzelheiten mancherlei Macharten üblich sind.

Das ist ein Bild der kommenden Frühjahrsmode in ihren hauptsächlichsten und gewissermassen konstanten Figuren. Dazu gesellt sich die ganze grosse und bunteste Gruppe der Sportkleidung in ihren oft malerischen und charakteristischen Formen, über die ich vielleicht ein anderes Mal schreiben werde. Ueber die gegenwärtige Mode müssen wir zusammenfassend sagen, dass sie — abgesehen vom Wechsel der helleren und dunkleren Farben und der Stoffe — nichts absolut Neues bringt, sondern willkürlich und in lebenswüthiger Launenhaftigkeit an Einzelheiten deutet und modert, bis schliesslich aus so vielen kleinen Neuigkeiten vielleicht einmal eine vollkommen neue Form entsteht.

biterarisches.

Die „Welt“ unter besonderer Berücksichtigung der „Welt“ ...

P. Lic. Weber, die ...

Die ... der ...

Die ... der ...

Die ... der ...

Die ... der ...

Die ... der ...

Die ... der ...

Die ... der ...

Die ... der ...

Die ... der ...

Die ... der ...

Die ... der ...

Die ... der ...

Die ... der ...

Advertisement for 'Inserate' with details on rates and conditions.

Advertisement for 'J. H. Voss, Moden-Akademie, Hamburg, Steindamm 69' with details on courses and contact information.

Theaterplatz 1 (am Alten Theater und Brühl)
Die Moden-Akademie zu Leipzig
 (Gegründet von dem weitbekannten Fachmann Direktor **Albert Thiel**.
 Mit den höchsten Preisen prämiert.
 Unterrichtskurse seit 25 Jahren. 17 Jahre in Leipzig.
 Gründlichster Unterricht nach Alb. Thiel's Quadratzuschneidesystem, auch
 Meisterschafts- und Standardsystem genannt, das anerkannt beste für Herren-,
 Damen-, Wäschschneider etc. Fallspezifische modern-praktische Ausbildung
 ohne jedes Hilfsmittel.
 Schon nach drei Massen voller Erfolg.
 Die an der Moden-Akademie zu Leipzig stattgehabten staatlich subventionierten
 Meisterkurse für Herren- u. Damenschneider fanden die grösste Anerkennung
 der Korporation und der Behörden.
 Den Mitgliedern des Verbandes christl. Schneider und Schneiderinnen 10%
 Honorarermässigung.
 Sonderkurse für Kalkulation, Buchführung usw.
 Eigene erstkl. Fach- u. Modenzeitung p. z. 7 M. Illustr. Prosp. interess. gratis.

Moden-Akademie
 der Zuschneider-Vereinigung von Rheinland und Westfalen
Köln a. Rhein, Neumarkt 27, 29.
Telefon 5854.
 Fachwissenschaftliche Lehranstalt für die gesamte Damen- und Herrengarderobe,
 sowie Uniformen für Militär und Civil-Beamte
 Garantie für erfolgreiche Ausbildung als Zuschneider und Directrice
 gründliche Vorbereitung für die Meisterkurse.
 Die Hauptkurse beginnen am 2. und 16. Febr. 1908.
 Schnellkurse für Zuschneider und Schneidermeister jederzeit.
 Für den Selbstunterricht empfehlen wir unser Lehrbuch für Herrengarderobe,
 Uniformen und Amstrachten. Gebunden M. 18.00.
 Für das Damenfach: I. Teil die gesamte Kostümbbranche und
 Kindergarderobe M. 8.00.
 II. Teil die gesamte Mäntelbranche und Sportsachen M. 8.00.
 Beide Teile zusammen bezogen M. 15.00.
 Ferner durch unseren Verlag zu beziehen „Die Moden-Rundschau“
 halbjährl. M. 5.00.
 Probeheft gratis.

Scheinwerfer für Tag- und
 Lichtarbeit.
 Herr Nlk. Gutschke, Luxemburg, schreibt:
 Auf die Empfehlung des Herrn A. Schlimm
 hier, wegen Ihres Nähmaschinen-Reflektors,
 möchte ich Sie höflich ersuchen, mir get. auch
 einen solchen per Nachn. zuzusenden.
 Preis per Nachnahme M. 6.50 franko
 Beschreibung wird beigelegt.




**Erste deutsche
 Zuschneider-Vereins-Schule**
München — Tel. 21083
Maffelstr. 6/III, Ecke Promenadepl.
 Akademisch fachwissenschaftliche Lehranstalt 1. Ranges
 für die gesamte
Herren- u. Damengarderobe.
 Leicht faßliches, vorzügliches, der Freizeit entsprechendes
 System. Seit Jahren in der Praxis als denkbar
 Bester anerkannt.
Hauptkurse
 beginnen am 1. und 16. jeden Monats.
 Gebrüchlich zum Selbstunterricht.
 Versand von Schnittmustern und Modsjournalen.
 Stellenvermittlung kostenlos. Ausführlicher Prospekt
 portofrei und gratis. Anmeldungen erbiten rechtzeitig
 Der Direktion. Die Direktion.



Bekleidungs-Akademie
 des
Zuschneider-Vereins Frankfurt a. M.
 Neue Zeit 62.
 Zuschneide-Lehranstalt 1. Ranges.
 Lehrplan gratis und franko.


Arbeits- **Erfahrung.**
 Nur echt mit dieser
 Schutzmarke;
 Ein Diagramm, kein Stoffwerk mehr. Verlangen Sie von Ihrem Lieferanten
 die einzige Schutzmarke dieser Schutzmarke und falls nicht erhältlich, direkt von uns
 und wir senden 1 Stück gratis. 20 Stück für 20 Mark. 50 Stück für 40 Mark. 100 Stück für 70 Mark.
 Nach unten ist ein Prospekt gegen nachträgliche Aufhebung von Mark 1.25 per Postnachnahme
 oder nach unten ist ein Prospekt gegen nachträgliche Aufhebung von Mark 1.25 per Postnachnahme
 in Köln a. Rh., Grottenhof 12.



Kollegen! Legen Sie mehr Wert
 auf Reifungsfähigkeit und Fortschritt, als auf Schönheit eines Zuschneide-Jahrs.
Die Hochschule für Zuschneidekunst, Potsdam, Berlinerstr. 7,
 bietet jedem Fachmann mit seinem konkurrenzlosen, gefällig gef. Einheits-System
 „Triumpf“ mit der **Stellungsmethode**
 etwas noch nie Dagewesenes im Zuschneiden und Fachkenntnis für die gesamte
 Herrenschneiderei.
Im Sitz, Form und Lehrmethode
 ausgezeichnet mit öffentlicher Anerkennung sowie vielen Dankschreiben
 aus Hochstellen.
 Kurse beginnen am 1. u. 16. jeden Monats von 20 M. an. Prospekt toll. ein
 Schnittmuster gratis durch die Direktion Otto Sathmann, Schneidermeister.

Moden-Akademie F. Gottfroh
 Fachwissenschaftliche Spezial-Lehranstalt 1. Ranges.
 Inhaber war von 1898 bis Oktober 1906 Direktor
 der ersten deutschen Zuschneider-Vereins-Schule.
Neu erschienen!
Lehrbuch zum Selbstunterricht
 für den praktischen und modernen Zuschchnitt der gesamten
Herren-Garderobe
 Uniformen für Militär und Beamte, sowie der Kinder-Garderobe.
 Das Lehrbuch enthält auf 172 Seiten, welche 32 cm hoch und 24 cm breit
 sind, über 300 Figuren und Zeichnungen. Der Text befindet sich direkt neben
 den Zeichnungen, und ist das Werk auf schwerem holzfreiem Papier gedruckt.
 Trotz solchem und elegantem Lederbande beträgt der Vorzugspreis der
 I. Auflage nur
Mark 12.—
 Beginn der Hauptkurse am 1. u. 16. jeden Monats.
 Kostenlose erfolgreiche Stellenvermittlung.
 Der reich illustrierte Prospekt für 1908, enthaltend interessantes
Prüfungsschreiben
 ist erschienen. Verlangen Sie denselben gratis und franko von der Direktion
 München, Theatinerstrasse 9.

**Deutsche Bekleidungs-Akademie
 München.**
 Direktion: **M. Müller & Sohn,**
Müllerstr. 42, MÜNCHEN.
Lehr-Anstalt für Zuschneidekunst.
 Es ist im eigenen Interesse jedes Schneiders
 gelegen, wenn er sich **kostenlos** einen
 Prospekt unserer Anstalt kommen lässt.
M. Müller & Sohn, München V.



Bekleidungs- und Moden-Akademie
Wilh. Peters & Sohn, G. m. b. H., Köln, Hansaring 22.
 Lehr-Anstalt 1. Ranges für alle Zweige
 des Bekleidungswezens, verbunden
 mit feiner Massschneiderei für
**Herren- und
 Damengarderoben.**
 Gegründet 1896.
 Prämiert:
 Ehren-Diplom, Silber-Medaillen, Gold-Medaillen.
 Ausführl. unter fachmännischer Leitung stehend.
 Besondere Beachtung als Zuschneider.
 Während der letzten 6. oben großen Kurse
 wurden von uns 48 Zuschneider verlangt.
 Eigenes Moden-Journal, — Zeitschrift zum
 Selbstunterricht, Verbands- u. Schnittmuster.
 Lehrpläne gratis und franko.



Dortmunder Schneider-Akademie.
 Direktion: **Franz Möller u. Sohn, Dortmund, Burgwallstr. 26.**
Erfolgreiche Lehranstalt für Herren- und Damen-Schneiderei.
 Preisgekrönt mit den ersten Preisen (2 gold. Medaillen).
 Mitglied des Verbandes deutscher Schneider-Akademien.
Vorbereitungsinstitut für Meisterprüfung.
 Inhaber: **Franz Möller,**
 Obermeister und staatlich angestellter Prüfungsmeister.
Kurse für Herren und Damen jeden Monat.
Nächste Hauptkurse für Herren
 am 7. u. 15. Januar, 7. u. 15. Februar u. 1. März 1908, auch auf halbe Tage.
 Prospekt gratis. **Telephon Nr. 2194 (Kölning).**

Versammlungsanzeigen.
Köln. Am Dienstag, den 21. Jan., abds.
 9 Uhr, im „Apostelbräu“ General-
 Versammlung. Ehrenpflicht eines jeden Kol-
 legen ist es, in der Versammlung zu erscheinen.
Essen. Am Sonntag, den 19. Jan. findet
 die Arbeitslosgesängung statt. Unser
 Verband hat circa 20 Mitglieder zu stellen. Es
 ist deshalb notwendig, daß sich außer der
 schon eingezahlten noch eine Anzahl Kollegen
 als Zähler zur Verfügung stellen. Treff-
 punkt morgens 9 1/2 Uhr im „Goldenen
 Löwen“, Ehrenstr. 11.
Wien. Montag, den 20. Jan. findet die
 ordentl. General-Versammlung der
 hiesigen Zahlstelle statt. Volljähriges Er-
 scheinen der Mitglieder erwartet
 die Ortsverwaltung.
 Unserem Vorstehenden, **Holl. Carl Steinmayr**
 zu seiner Vernehmung mit **Frl. Regina Praxl**,
 die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.
 Zahlstelle Baden-Baden.
 In Großwallstadt verstarb vor kurzem unser
 treues Mitglied, **Kollege Franz Faust**,
 wovon wir unsere Verbandskollegen in
 Kenntnis setzen und bitten; ihm ein ehren-
 volles Andenken zu bewahren.
 Zahlstelle Großwallstadt.